

Neben diesem Kohlenwasserstoff, den man als Dinaphtyl bezeichnen kann, bildet sich Bromkalium und Aethylwasserstoff.

Universitäts-Laboratorium in Zürich, 7. December 1872.

278. S. Alexejeff: Zur Geschichte der Azoverbindungen.

(Eingegangen am 11. November.)

In No. 17 dieser Berichte finde ich die Beschreibung von Verbindungen, welche schon längst bekannt sind. So sind die dort beschriebenen (S. 911 und folgende) Dichlorazoxybenzol*) und Dichlorazobenzol schon im Jahre 1866 von Hrn. Swertschewsky in meinem Laboratorium erhalten. Dichlorhydrazobenzol habe ich im Jahre 1864 durch die Einwirkung von Zinkstaub auf Dichlorazoxybenzol dargestellt**).

Näher sind sie beschrieben in meiner „Monographie der Azoverbindungen“ (in russ. Sprache.) Kiew 1867.

Die anologen Bromverbindungen welche Hr. K. Heumann beabsichtigt zu erhalten, sind uns bekannt aus den schönen Untersuchungen des Hrn. Prof. A. Werigo***), welcher sie dargestellt hat durch directe Einwirkung des Broms auf Azobenzol, sowie auch durch Reduction des Bromnitrobenzols. Sie sind ausführlich beschrieben in seiner Monographie: „Ueber die Reaction der directen Addition in der Gruppe des Azobenzid“ in russ. Sprache. Odessa 1871.

Einer von seinen Schülern Hrn. Petrieff hat nicht nur die entsprechenden Verbindungen aus Azotoluol erhalten†), sondern auch unsere Kenntnisse über die Azoderivate der Toluolreihe sehr erweitert.

Kiew, 13. November / 5. December.

*) Zeitschrift f. Chem., N. F. II., 269. (1866.)

***) Bulletin de l'Academie Imper. des Sciences de S. Petersbourg T. XII. p. 480, (1868.) Auch Zeitschrift f. Chem., N. F. IV. 497.

****) Vergleiche Ann. 135 178, sowie auch diese Berichte III., 867. Die Verbindung, welche bei der Einwirkung des Broms auf Azobenzol entsteht hielt Hr. Werigo früher für das Additionsprodukt. Spätere Untersuchungen haben ihm gezeigt, dass dieses ein Substitutionsprodukt ist. Das hat die Vermuthung bestätigt, welche ich in meiner Monographie S. 33 ausgesprochen habe.

†) Diese Berichte 4, 934.